„ Anders und doch gleich “

1. Internationales Künstlersymposium Beratzhausen
für Künstler/Innen mit und ohne Behinderung
vom 6. bis 16. Juli 2014

die Künstler:

Rudolf Bodmeier, München
Ludwig Hirtreiter, Bogen
Renate Höning, Regensburg
Uschi Janig, Wien
Kevin Lombard, Regensburg
Slav Nedev, Sofia
Kurt Sennebogen, Straubing
Prof. Hans Stofer, London
Michael Armin Wittmann, München

Kunst in Beratzhausen: „Anders und doch gleich“

Das Kuratorium Europäische Kulturarbeit e.V. in Beratzhausen hat seit 1992 sieben internationale Kunstsymposien erfolgreich umgesetzt. Stets haben wir Künstler aus Ost- und Westeuropa eingeladen. Unsere Vision: In einem kleinen Ort mit Hilfe der Kunst Brücken zwischen den Menschen zu bauen und so ein Modell für ein friedvolles Europa zu sein.
In dem Bewusstsein, dass Kunst gesellschaftlichen Entwicklungen immer wieder mutig vorausgeht, haben wir in diesem Jahr uns auf den Weg gemacht, weitere Brücken zu bauen: Künstler mit und ohne Behinderung aus verschiedenen Ländern Europas sollten in unserer Gemeinde miteinander Kunst schaffen und neue Wege der Verständigung suchen. Im grenzüberschreitenden Projekt sollte jeder von jedem lernen, in Dialoge eintreten, mit neuen Möglichkeiten spielen und gemeinsam Neues entstehen lassen...

Dieses Experiment ist gelungen und wir sind den Künstlern sehr dankbar, dass sie sich auf dieses Projekt so wunderbar eingelassen haben. Mehr als je zuvor hat die Bevölkerung unserer Region dieses Kunstprojekt besucht und Anteil genommen an diesem gemeinsamen Schaffensprozess: Von der Auftaktveranstaltung mit einer Jazz-Night, den Atelierbesuchen, der Abschlussausstellung und dem heiteren Abschlusskonzert, mit vielen Gesprächen und Beobachtungen - es waren neue Wege der Verständigung...
Ich danke allen Freunden und Förderern unserer Arbeit, ganz besonders dem Schirmherrn Bezirkstagspräsident Franz Löffler, dem Bayerischen Wissenschaftsministerium, dem Bezirk Oberpfalz, dem Landkreis Regensburg, dem Markt Beratzhausen, der Katholischen Jugendfürsorge, unserem Team vom Kuratorium, vor allem aber den teilnehmenden Künstlern mit der Projektleiterin Renate Höning.

Michael Eibl, Vorsitzender Kuratorium Europäische Kulturarbeit e.V.

Rückschau auf das 1. Internationale Symposium für KünstlerInnen mit und ohne Behinderung

- oder was ist aus der Leitidee „Anders und doch gleich“ geworden?

Im Mittelpunkt der gemeinsamen Arbeit in den 10 Tagen stand das sich Annähern, sich Einlassen auf Person und Werk des Anderen, das sich Inspirieren lassen, einen gemeinsamen Rhythmus finden und die Dynamik innerhalb der Gruppe testen.

Am Ende des Prozesses stand das sich Berühren lassen, nicht nur der Künstler untereinander, sondern auch der Besucher und Betrachter, die dem künstlerischen Prozess folgen wollten.

Die künstlerische Freiheit sollte jedem unbenommen und unantastbar sein, insbesondere da alle beteiligten Künstler, auch die Künstler mit Behinderung, über eine eigene kreative Gedankenwelt verfügen und ihren persönlichen Ausdruck zeigen. Die ursprüngliche Idee der sich begleitenden Künstlerpaare (ein Künstler mit Behinderung arbeitet mit einem Künstler ohne Behinderung zusammen) stellte sich als nicht notwendig heraus.

Kern der Arbeit war der gemeinsame Schaffensprozess, weder das entstandene Einzelwerk noch das gesamte Ergebnis sollten zielbestimmend sein. Aufgefallen ist nicht nur den Besuchern die hohe Konzentration bei der Arbeit, – Konzentration ist ansteckend und mitreißend, der Beweis war sichtbar und erlebbar. Die hohe Konzentration ist aus der Leidenschaftlichkeit, mit der alle Künstler ans Werk gegangen sind, erwachsen.

Während der Arbeit zeigte sich die starke Vielfalt der Persönlichkeiten, die am Ende auch an der Vielfältigkeit der entstandenen Kunst sichtbar war.

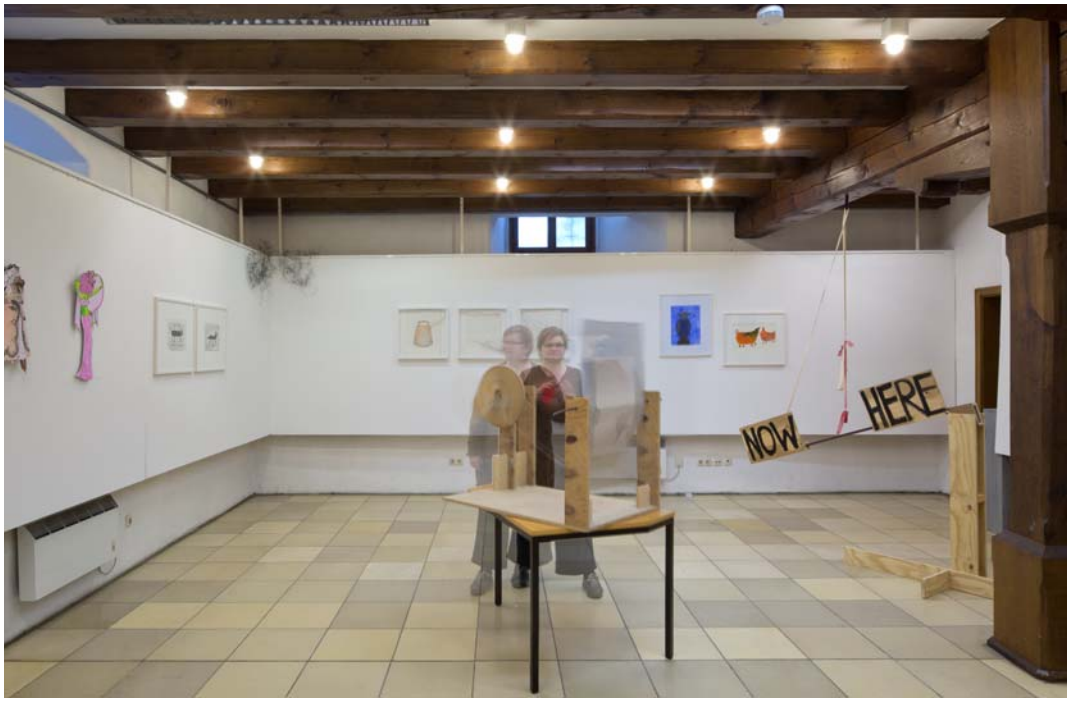
Deutlich wurde, dass die Intensität der zwischenmenschlichen Beziehungen und die gegenseitige Achtung für die Arbeit zu einer starken inneren Zufriedenheit geführt hat.

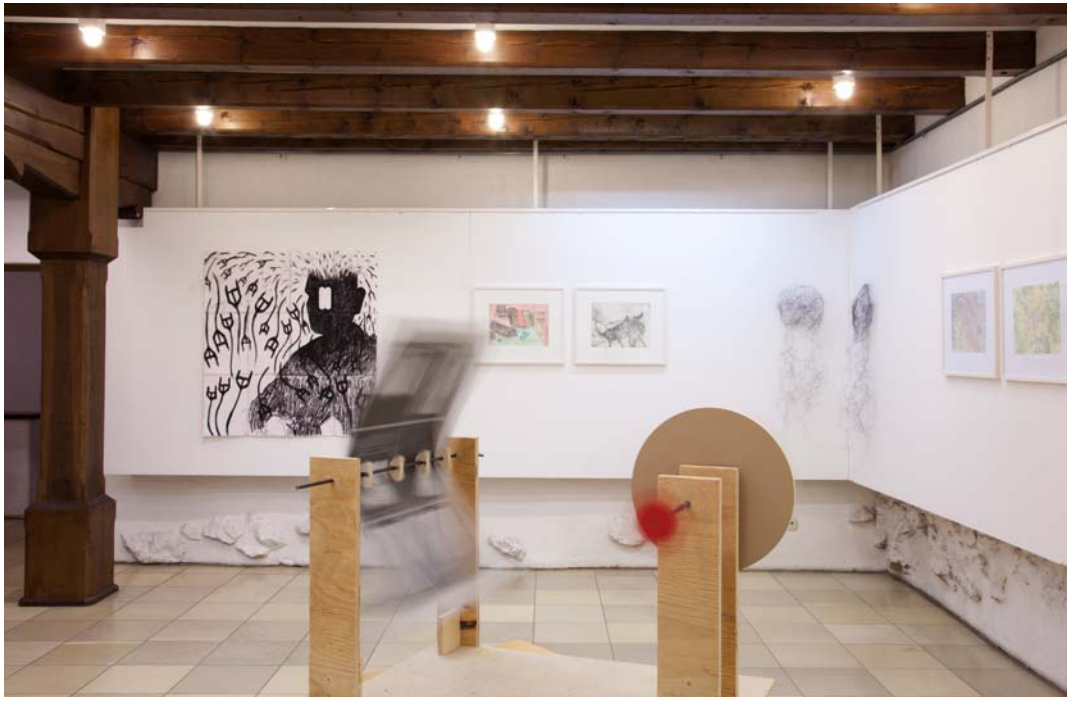
Gearbeitet wurde Tag und Nacht, Arbeitsunterbrechungen, wie geplante Ausflüge in ein Museum sind unterblieben, weil deutlich zu spüren war, dass keiner das Inseldasein (durch die Besonderheit des Ortes, der Gruppe) aufgeben wollte.

„Anders und doch gleich“ zeigte damit, wie Kunst zum besseren, gegenseitigen Verständnis führt und zwischenmenschliche Grenzen aufheben kann.

Ich habe diese Tage als Geschenk empfunden. All denen, die dazu beigetragen haben, diese Tage zu ermöglichen, bin ich dankbar.

Renate Höning, Leiterin Atelier Kunst inklusiv der KJF


NOW
HERE



6.7.2014 Abfahrt 9:30 Uhr von Unterschleißheim Ankunft Teil 1
Hauptbahnhof 10:00 Uhr Abfahrt Hauptbahnhof München
Mit dem Alex so heißt der Blauweiße Zug Ankunft
Regensburg 12:17 ~~wir~~ Ich verfehlte nicht mit dem
Abhohler und suchte nach ihm und fanden uns dann
auf den Durchgang oben dann fuhren wir nach
Beretzhaus und dann As, ich bei den Gasthof Mosner zu
Mittag. Und dann fuhren wir ich + Kevin, Michael
zum Zehentstadel und Bauten die Bilder + figuren
von mir auf und am Abend um 19⁰⁰ Uhr Jazz im
Zehendstadel!

Teil 2

Was ist ein Symposium in der Römerzeit nante es
mann ein Trink + festgelage heute ist es ein Künstler mit
und mit einer Behinderung oder nicht es wurde
von allen Künstlern von ihrer Kunst beschrieben
dann war ein Jazz konzert mit Liedern von Marlene Dietrich
um 22⁰⁰ War es zu ende und wir sassen noch ein bisschen Zusammen

Foto Ausstellung

7.7.2014 3 Teil

Morgens 8:30 Uhr Frühstück
Haben dann Gefrühstückt
10:00 Arbeitsbeginn
Mit allen Künstlern Blumensträuße gemalt!
Dann Figurinen Skizzirt + 13:00 Mittag gegessen
Figurinen weiter Skizzirt.

4 Teil

18:00 Abendessen Gemüsereis mit Geschnezelten
Unde der Wirt spielte dazu noch auf der
Zwesge oder Zihamonika da nach machte
ich noch mals figurinen und eine Druckgrafik
danach sasen wir noch beinander als Spät noch
ein Gewitter auf kreuzte und wir nach hause mußten.

8.7.2014 5 Teil

Frühstück um 8:00 Uhr
Slav + Uschi sind danach nach
Regensburg gefahren und wir
gingen dann zur Altenschlossgrei und dann zur Arbeit
Wir hatten dann historische frauen um 1900 auf Postkarten
nach zu bilden. Danach machte ich wieder meine
eigenen figurien. Und stellte wieder selbst eine
wieder her um 13:00 Uhr machten uns Hans + Renate
uns Gemüse + Käse wir Arbeiteten bis 17:30.
Dann Machte ich mich frisch dann Abendessen
18:00 Abendessen es gab Rahmschnitzel mit Schwammerl + Königinkartoffeln und der Wirt spielte wieder Auf.
Danach Arbeiteten wir wieder weiter ich machte wieder
meine figurinen weiter + fertig dann kam das
Nasskalte Wetter und mann mußte aufhören, da das
Länderspiel Deutschland Brasilien anlief!

Foto figurine

9.7.2014 6. Teil

Frühstücke um 8.00 Uhr
Danach sind wir zur Alten Schloßerei gegangen
Und haben dort gearbeitet ich hatte Schwesternfigurine angefangen aber es war sehr kalt und ich habe sehr gefroren 13.00 Hatten wir Mittag gessen im Atelier innen Dann kam ein fotograf und fotografirte jeden Künstler Abend war es als er fertig wurde.
Dann war Abendessen es gab Schweinelendchen mit Spätzle + Salat. Abend gingen wir wieder hinauf machten weiter dann Später sassen wir noch beisamen um 10.00 Nachts gingen wir nach Hause da ein paar noch Niederlande – Argentinien ansehen wollten!

10.7.2014 Teil 7

Frühstücke um 8.00 Uhr
Dann kam Zeitungsreporterin Mittelbayerische Zeitung machte mit Usdi + Rudi ein Interview befrage uns wegen unserer Kunst.
Usdi ist eine freischaffende Künstlerin aus Wien
Ich mache noch mit Usdi noch an dieser woche noch eine Figurine!
Dann kam noch ein Fernsehteam (TVA Ostbayern und befragte uns nochmals Welche Arbeiten wir machten!
Dann machte ich noch für Renate noch eine figurine Oberschwester Gretha Kartoffel
Dann war Abendessen und es gab Italienische Hirtenpfanne + Salat. Danach machte ich mich wieder auf den weg und wieder weiter zu machen machte wieder eine Skizze Bäuerin Tuba
22.00 Uhr machten wir Schluß es Regnete in Strömen
22.15 Waren wir zuhause ich schreibe diesen Bericht von heute!

11.7.2014 Teil 8

Frühstück um 8°° Uhr
Dann kam wieder Zeitungsreporterin Mittelbayrische Zeitung + machte von Slav Meder + Kevin Lombard ein Interview und befragte sie wegen der Kunst was sie beide Machten!
Dann war Mittag essen weil wir um 18°° beim Fest umzug da bei waren das Kuratorium hatte uns eingeladen!
Später machte ich mit Usdi + Renate nochmals weiter. am Nachmittag hatte ich noch ein Umweltbild Abfall von Heute gemacht,

12.7.2014 Teil 9

Frühstück 8°°
Dann sind wir um 10°° Los gegangen Einkauf Kaffee dann figurine verändert Neue figurine vorbereitet (PS. Fotoreporterin war da 13°° Mittag mit Gemüse + Bratgigerl von Fest Dann Unsere Arbeiten hergezeigt jeder Künstler stellte seine Arbeiten vor und besprach seine Arbeiten!
Dann machte ich mich wieder ans werk Abendessen 18°° Es gab Lasagne + Salat
Danach ging die Wirtin Petra mit Mutter und schauten uns zu, Ihre Mutter meinte ich hätte eine Ruhige Hand und wie ich das machte. Dann war Petra mit Professor Hans Stofer an der Druckpresse und Drucken Gekratzte Bilder so wie Sabine Münch + Eva Telsnik!
Dann machte ich mich auf den Heimweg da die Wirtin Petra meine Gummistrümpfe machte das ich auf der Rückfahrt welche hatte!

13.7.2014 Teil 10

~~78.~~ 7 45 Aufgestanden einen Löslichen Kaffee
Gemacht Geduscht dann bin ich selbst raufgegangen
figurine gemacht!
Dann 10⁰⁰ Weißwurstfrühstück Ludwig hatte es
sich gewünscht, da hatte ich ich ~~dand~~ danach Skizzen
angefertigt. Später machte Uschi die Schablone für
die figurine aus Aluminiummetall und wir klebten
die figurine drauf! Kaffee + Kuchen von Kuratorium
Am Abend Grillabend mit fleisch, Kartoffelsalat
Kuskus, Grünermischsalat dann Grillbrot + Oberginen
Getränke! Später Deutschland – Argentinen!
Ich schrieb diesen Bericht!

14.7.2014 Teil 11

Zuerst Familie Hormann Briefgeschickt
Gefrühstück um 8 30
Dann nach oben gegangen Figurine Madam
von Sau noch ausgemalt dann vorbereitung
wie ich sie auf Pappe mache
Slav Nedveu Kartografie nachtragen! Als Ölgemälde
13⁰⁰ Mittag!
Dann weiter an figurine Madam Sau!
Gefertigt und folie aufgezogen mit dem
Kutter ausgeschnitten + Verstärkt
Dann ins Berätzhausener Volksfest gegangen +
alleine ein Radlermaß getrunken!
Danach aufgeräumt! Abendessen es gab Gulasch
mit Nudeln + Salat. Dann Mappe + figurinen
aufgeräumt! Dann noch zusammen gesessen
um 10⁰⁰ Dann mit Kevin + Kurt nach hause
zur Gastwirtschaft Mosner gegangen!
Einen Nachtrag die Wirtsleute Hans + Petra Mosner
hatten uns die ganze zeit uns fürstlich und sehr zukom
ment bedient und waren zu uns sehr freundlich und
haben immer ein freundliches Wort für uns

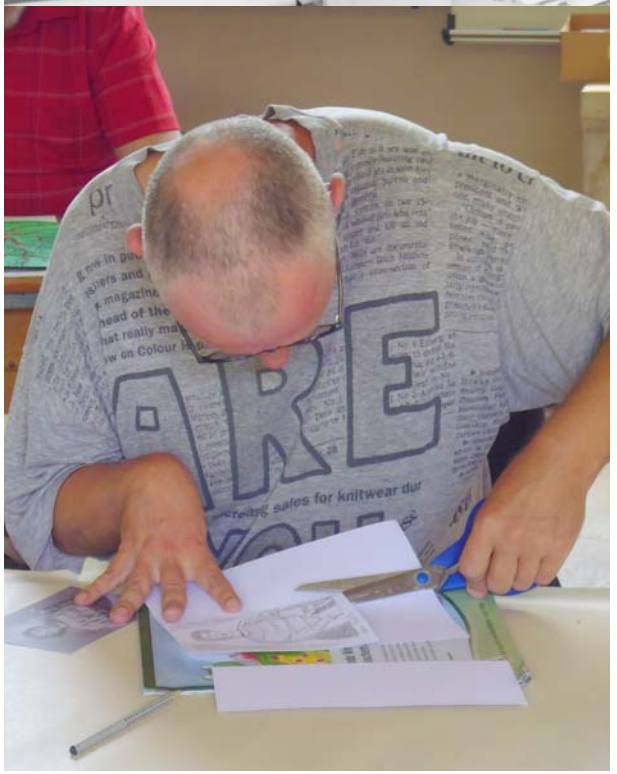
15.7.2014 Teil 12

10 30 Klaus Mederlein traf ein
Unterstützte sie beim Aufhängen der Bilder
13°° Mittag essen es gab CORDON BLEU / mit
Kartoffelsalat gemischten Salat
Ich ging Duschen. Dann war Fototermin
Später war Vernisage. Es sprachen Michael Eibl
Dann der Bürgermeister dann Frau Renate König
Klaus Mederlein verabschiedete sich!
Dann war Konzert und wir Tanzten!
Dann war Schluß.

Tagebucheinträge: Rudi Bodmeier

Frohe Weihnacht

4
Metzgerei
& Gasthof
Qualität
die schmeckt!



Das schwierigste ist, eine einfache idee zu haben oder gar keine.

(WOLS *)

Kevin: ich hab noch so viel zu tun ——

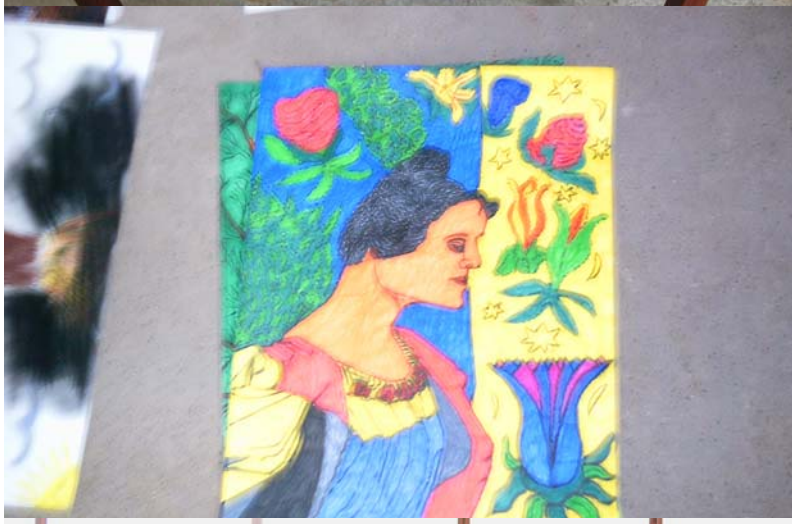
HansHans: Kevin, du hast Zeit —— mach eins nach dem andern ——

Kevin: —— wo fang ich denn an ?——

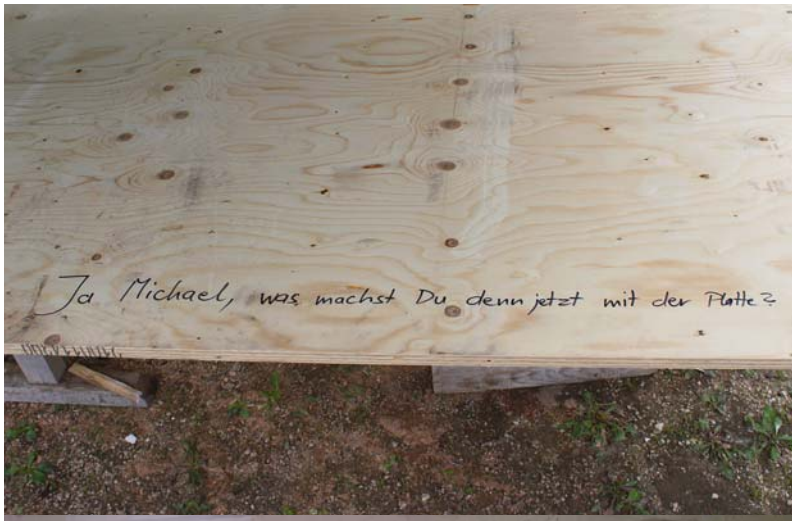
HansHans: Komm, wir fangen zusammen an ——

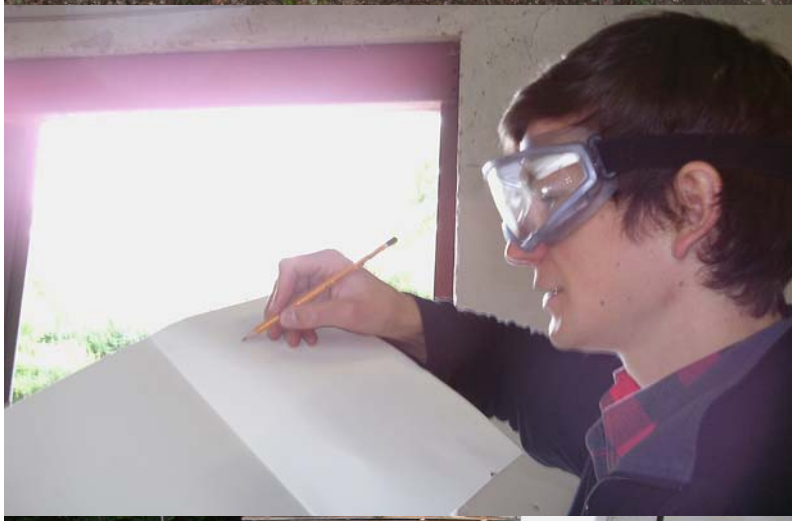
Kevin: —— Ach HansHans, es ist alles so schwer ——

* WOLS, Die Aphorismen - Schirmer/Mosel Muenchen



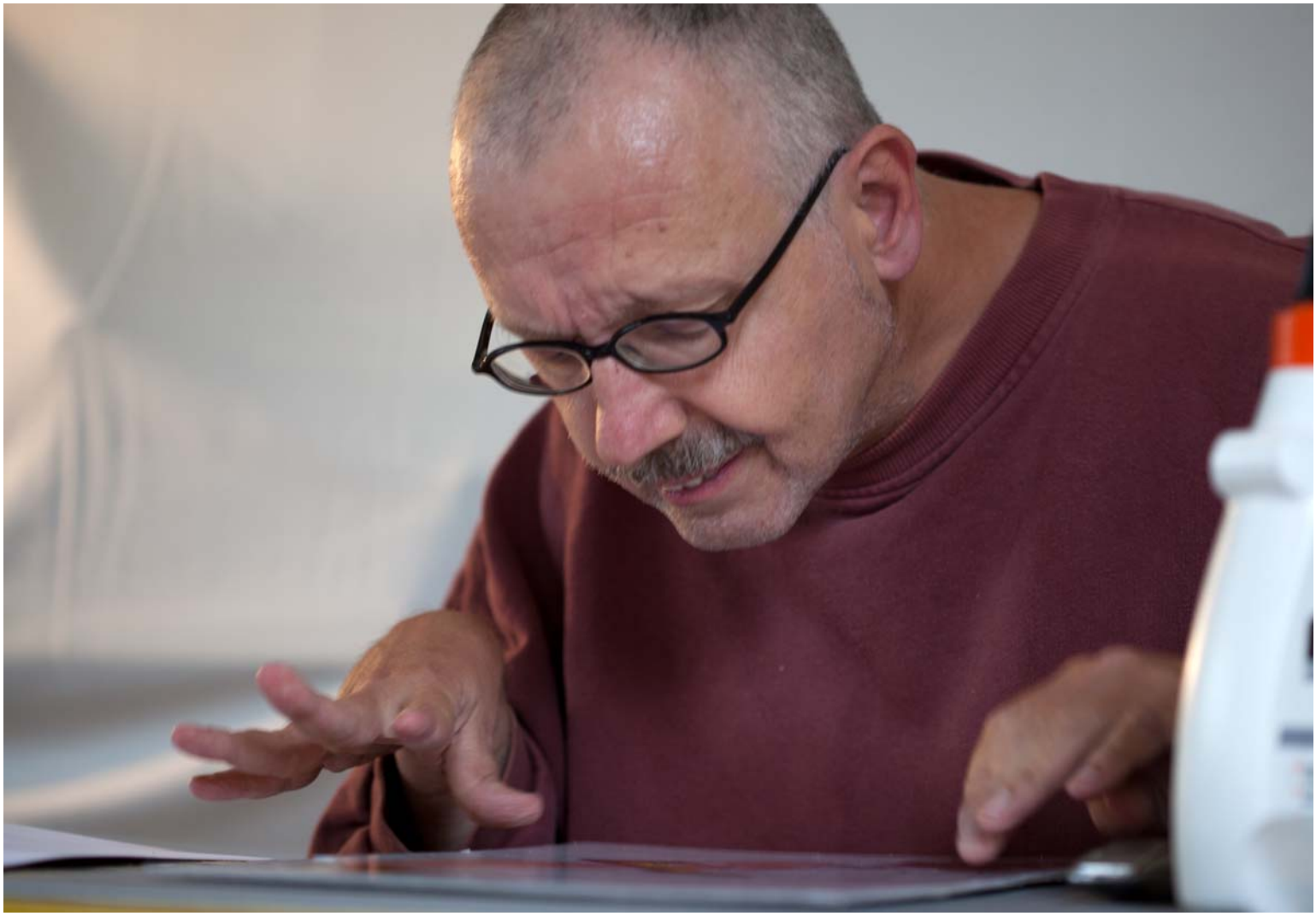
Frohe W


Ja Michael, was machst Du denn jetzt mit der Platte?



Rudi Bodmeier

geboren 1961 in München,
lebt in Unterschleißheim bei München; Deutsch.
Bei seinen Figurinen beginnt er stets mit einer Zeichnung, die er dann zur Stabilisation auf Graupappe klebt. Daraufhin zieht er eine Schutzfolie u.a. mit Hilfe von einem Bügeleisen auf die Pappe auf - eine Technik, die er selbst entwickelt hat.
Die Größe seiner Arbeiten reicht von kleineren Formaten bis zu lebensgroßen Figuren, die er für ein Bühnenbild am Tams-Theater München geschaffen hat.
Vorbilder für die Gestaltung seiner Figuren sucht er sowohl in historischen Trachten und Kleidern, als auch in der Kunstgeschichte.
Meist verleiht er seinen weiblichen Figuren in Anatomie und im Erscheinungsbild ein tierisches Antlitz, gibt ihnen oft Köpfe und Gliedmaßen aus der Tierwelt.
Bei seinen Arbeiten ist stets der hintergründige Humor über die Beziehung von Frau und Mann spürbar.
Er bezieht auch biografische Elemente in seinen Figurinen mit ein.
„Es ist so schwer, weil es schon lange her ist, als ich Kind war.“



Kurt Sennebogen

geboren 1952 in Alteglofsheim, lebt in Straubing; Deutsch. Kurt Sennebogen arbeitet mit Pastellfarben, Filzstiften, in den Drucktechniken Holz- und Linolschnitt, aber auch dreidimensional, wie z.B. mit Gips.

Voraus geht immer eine intensive Vorbereitung im Skizzenbuch, um Motiv und Duktus zu finden.

Er schafft Bilder mit einer kraftvoll archaischen Bildsprache. Durch die Impulse während des Symposiums haben sich seine Arbeiten mit teils zarten, teils satten Farben verändert. Er fand einen gesteigerten Detailreichtum, der seiner eigenen,

nicht nur dem genauen Abbilden geschuldeten Konsequenz folgt. In der Oberflächengestaltung ergab sich so ein Spannungsfeld zwischen grafisch kleinteilig strukturierten Flächen und monochromen Farbflächen.

Diese Genauigkeit in der Oberflächenstruktur verbunden mit der kraftvoll klaren Formgebung bestach auch in danach entstandenen größeren Formaten.

Die Lebewesen in seinen Bildern, Tiere wie auch Menschen, setzt er oft in symbolische Beziehung.

„Ich zeichne, was ich denke und fühle und was ich im Herzen habe.“

Michael
Armin
Wittmann

geboren am 12.9.1990 in Regensburg, lebt derzeit in München; Deutsch.

Austausch und Experiment bilden die Grundlage der Zusammenarbeit in der Gruppe. Es bietet sich die Möglichkeit all zu vertraute Kontexte zu verlassen. Jeder neue Kontext bringt viele Chancen, aber auch Erwartungen mit sich.

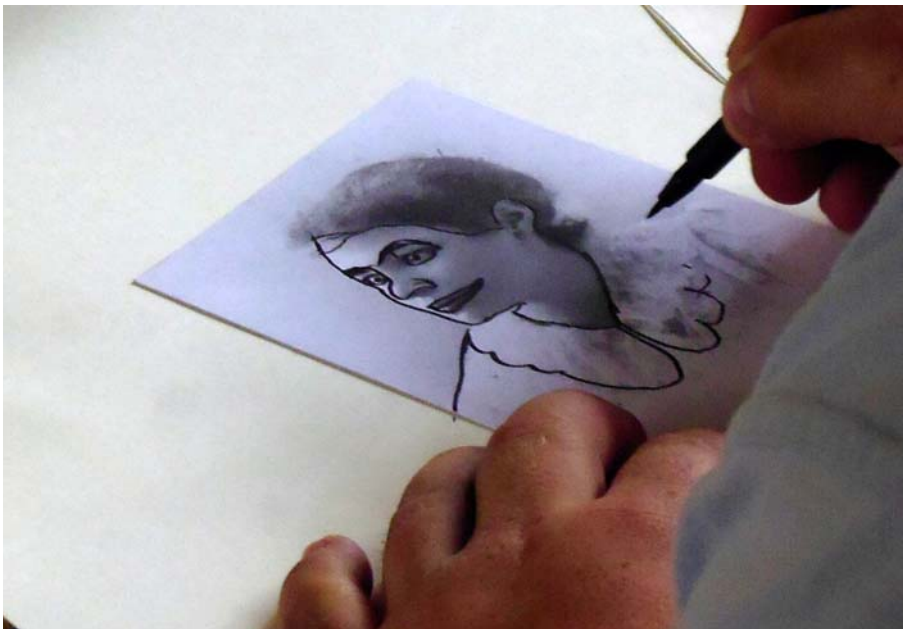
„Ja Michael, was machst du denn jetzt mit der Platte?“
Die sich daraus ergebende Frage nach den Möglichkeiten, die sich auftun und die Erwartungen, die an einen gestellt werden – meist von sich selbst.

Was will man mit dem Objekt machen? Warum macht man damit was?

Die interaktiven Objekte sollen Rahmenbedingung dafür sein, die Potentiale der Besucher aufzuzeigen und Selbstwirksamkeit, bzw. Handlungsspielräume auszuloten. Indem die Besucher die Kurbeln am Objekt betätigen, entstehen Zeichnungen und Klänge im Raum: Der Versuch vorhandene Potentiale und Strukturen sichtbar werden zu lassen.

Der Otto meinte dazu, er „kenne seine Achse“ und wisse, was zu tun ist.

Ludwig Hirtreiter



geboren 1989 in Regensburg,
lebt in Bogen (Lkr. Straubing); Deutsch.

Ludwig hat „schon immer gemalt“. Als Kind ging er mit Farbstiften und Wasserfarbe zu Werke. Heute arbeitet er mit Öl, Kreide, Kohle, Bleistift und Linoldruck – „alles aus dem Kopf“.

Er nutzt verschiedenste Techniken und findet Zugang zu jedem Material, das ihm begegnet. Neben den vielen zweidimensionalen Arbeiten entstehen auch dreidimensionale Objekte, die er teils zu Installationen verbindet.

Seine Geräte, Instrumente, Masken und Kopfbedeckungen haben stets einen starken Bezug zur Körperlichkeit und zum Menschen.

In seinen Arbeiten beschäftigt er sich mit den Themenkreisen „Die Schöne und das Biest“ und seinen Namensvetter „König Ludwig“. Durch seinen allumfassenden Ansatz verarbeitet er alles, was er findet, zu Kunstwerken. Kunst wird somit zum Wertungsschema für alle Dinge .

„Er macht alles aus dem Kopf...“

Renate Höning

Geboren 1958 in Kötzting, Bayerischer Wald, in Regensburg lebend.

Ich mag: Experimente, gute Gesellschaft, lange Nächte, William Kentridge und Mehmet Scholl.

Motto: Kunst soll Lebensmittel sein.

Im Mittelpunkt meiner eigenen Arbeit steht das Miteinanderverknüpfen, von Draht, Faden, Silikon, Papier... z.B. durch das Vernähen, Verknoten und Häkeln.

Beim Symposium in Beratzhauen stand das Verknüpfen auch im Mittelpunkt im Sinne von Verbinden und Vernetzen von Künstlerpersönlichkeiten und ihrer künstlerischen Arbeit.

Seit einiger Zeit beschäftigt mich das kleine Format, die Bildgestaltung im Postkartenformat.

Eine Aufgabenstellung von mir für die Teilnehmer des Symposiums war, die freie Gestaltung oder Veränderung eines vorgegebenen Motivs.

Damit war die Fährte gelegt, jeder Teilnehmer konnte diese Arbeit weiterspinnen und im vorgegebenen Rahmen sich frei ausdrücken.

Slav Nedev

geboren 1967 in Sofia, Bulgarien,
lebt in Sofia; Bulgare.

Meine künstlerischen Arbeiten entwickeln sich in verschiedene Richtungen. Falls man diese aber irgendwie zusammenstellen dürfte, damit ein allgemeines Thema ausgeführt werden könnte, bezieht sich mein Werk auf den Menschen, seine heutige Gesellschaft, seine Umgebung und ihren Zusammenhang.

Die Stadt und die städtische Architektur, als Hauptausdruck des menschlichen Strebens die Welt zu vermenschlichen, nehmen einen wichtigen Platz in diesen Arbeiten ein.

Ich mache einfach weiter mit den Serien, an denen ich in den letzten Jahren arbeite... und mache keine weiteren Pläne.

Es gibt viele Projekte... Ich arbeite sozusagen in Serien. Jede Serie hat ihre eigene Bedeutung. Allerdings, in den letzten Jahren, ist das Projekt Biotop vielleicht am bedeutendsten.

Zitat aus dem Symposium:
„Ich male besser in kurzen Hosen."

Uschi Janig

Geboren 1972 in Wien,
lebt in Wien und anderswo,
Transnational und Österreich.

Momentaner und künftiger Schwerpunkt der Arbeiten: Ich entwickle malerische Installationen, die sich auf den Ort und die sozialen Gegebenheiten beziehen, mit Vorliebe für den Außenraum wie im Fall des Symposiums an Hauswänden.

In einer Welt zunehmender Reizüberflutung und immer globaler werdender Dimensionen spüre ich in ein Umfeld hinein und wende ich mich dem Detail, den abgegrenzten und noch geheimen, nicht beachteten Dingen zu. Die Zeichnung unterstützt im Vorfeld den Malprozess in ihrer Möglichkeit zur spielerischen Reduktion des Inhaltes auf seine wesentliche Aussage.

Dem täglichen Kampf und auch Scheitern an einem Werk widme ich meine Zeit.

HansHans Stofer

Geboren 1957 in der Schweiz,
lebt schon seit 27 Jahren in London;
Engländer.

Künstler und Professor am Royal College of Art in London.

Spricht Deutsch mit einem schweizer Akzent. Liebt Whisky, Menschen und Schwatzen.

Als Kind glaubte er, dass wenn man ein kleines Gesicht in einen Kirschenstein schnitzt und ihn dann in die Erde pflanzt, dann würde ein Kirschbaum mit einem Gesicht heranwachsen. Heute glaubt er das immer noch.

Er reagiert auf sein Umfeld und verarbeitet alles, was er findet.

Er arbeitet hauptsächlich dreidimensional und kritzelt ständig auf Papier herum.

Lieblingsmaterial: Stahl, aber hat Zugang zu jedem Material, das ihm begegnet.

Themenkreis: Kunst als Biographie und als die Sprache des Unaussprechbaren.

„Um sehen und fühlen zu koennen, muss man nichts wissen“ und „wenn man etwas macht, weiß man, dass man noch lebt“.

Kevin Lombard

geboren 1992 in Berlin,
lebt in Regensburg; Deutsch.

Sein experimenteller Umgang mit verschiedensten Techniken, v.a. mit Drucktechniken führt oft zu seriellen Arbeiten. Durch das intensive Zusammenarbeiten mit anderen Künstlern während des Symposiums entdeckte er das Arbeiten mit Kohle, Öl und Gips. Ausdrucksstarke, klare und farbig gestaltete Formen auf größeren Formaten entstanden.
Er nutzte das Fotografieren als Möglichkeit zum Austausch und zur Reflektion.

Inhaltlich sucht er sich meist Motive aus Natur und Tierwelt.

Ein gefundenes Motiv, eine gefundene Form wird dabei oft in mehreren Techniken erprobt und durchgespielt.

Die Form einer Pyramide erschien sowohl als Berg, bzw. Vulkan in zweidimensionalen Arbeiten auf Papier als auch dreidimensional aus einem Gipsblock herausgearbeitet.

Als großer Tierfreund hat Kevin eine „Tierreihe“ mit Linolschnitten vorbereitet. „Tiere gehören auch zu unserem Leben, zu unserer Welt“, sagt er und plädiert dafür, auch diese Lebewesen zu respektieren, anstatt so viele davon zu schlachten.

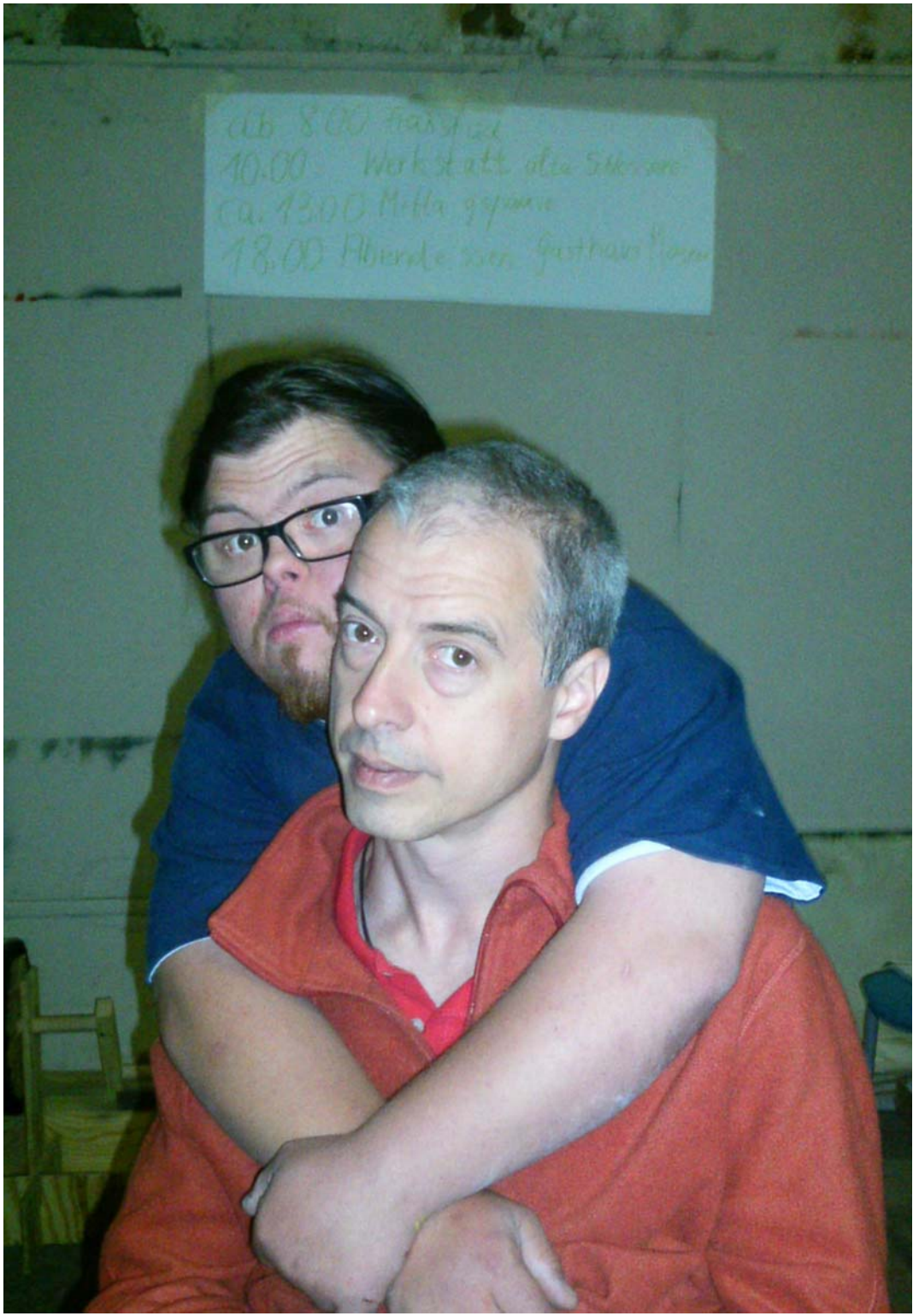
Frohe Weihnacht

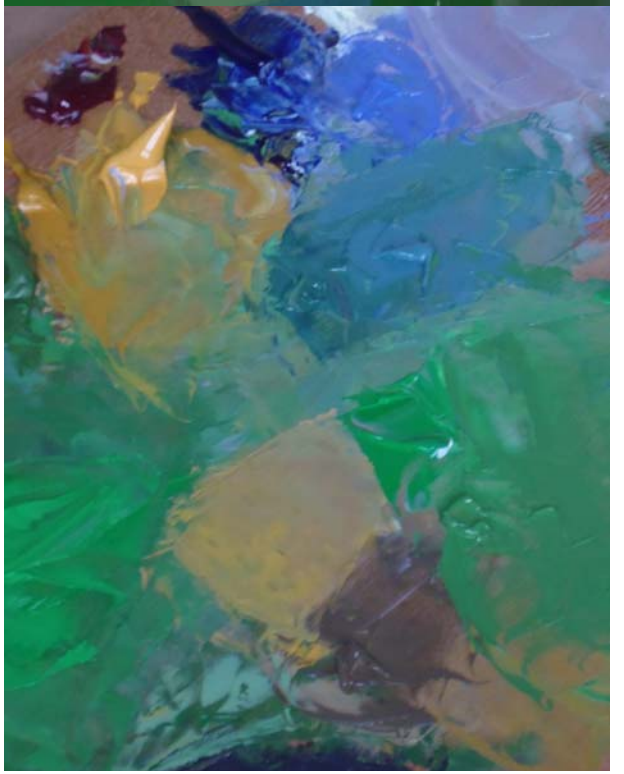
Rollei

Kurt
Uschi

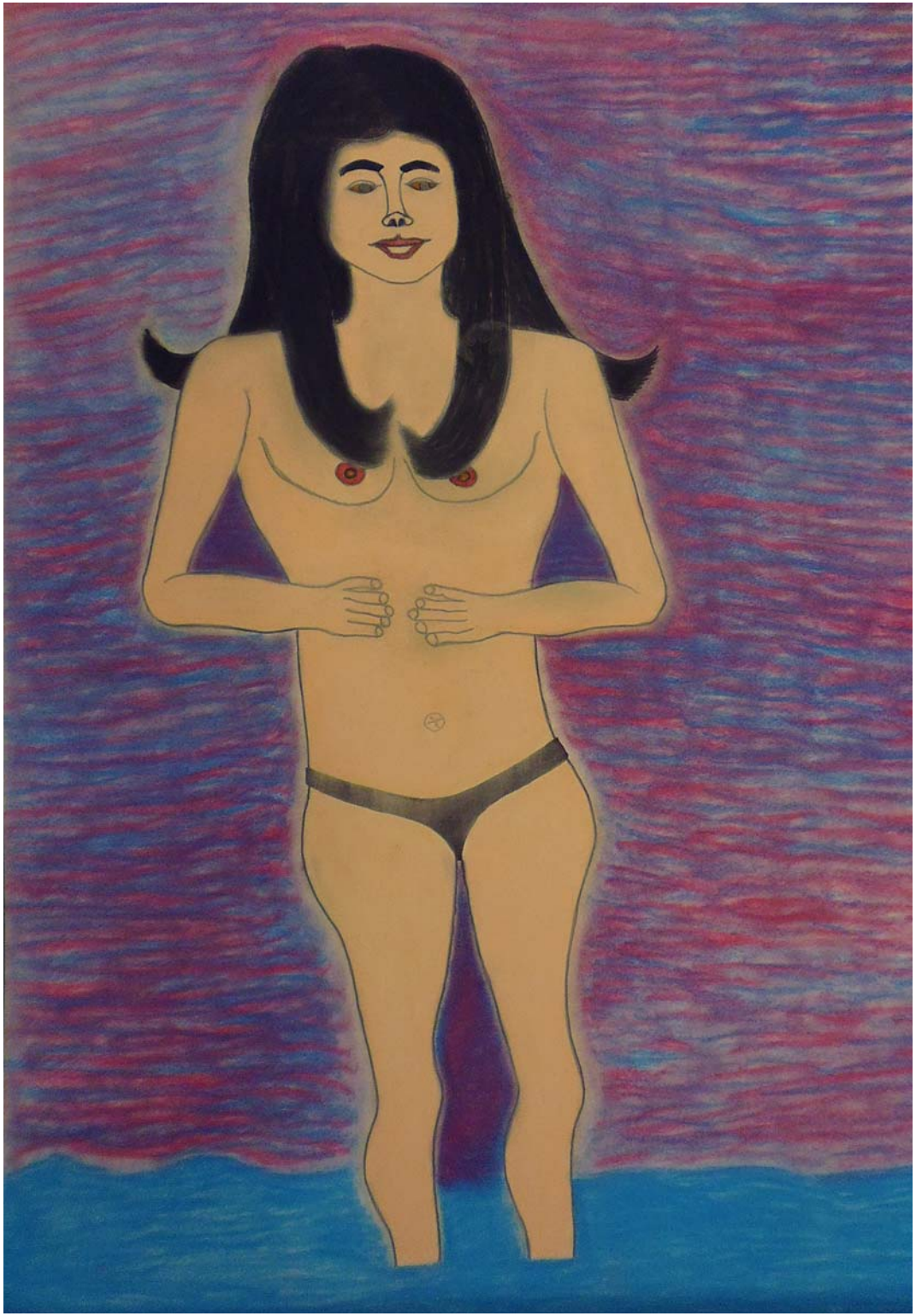
Raiffeisenbank

Modell-
Gips



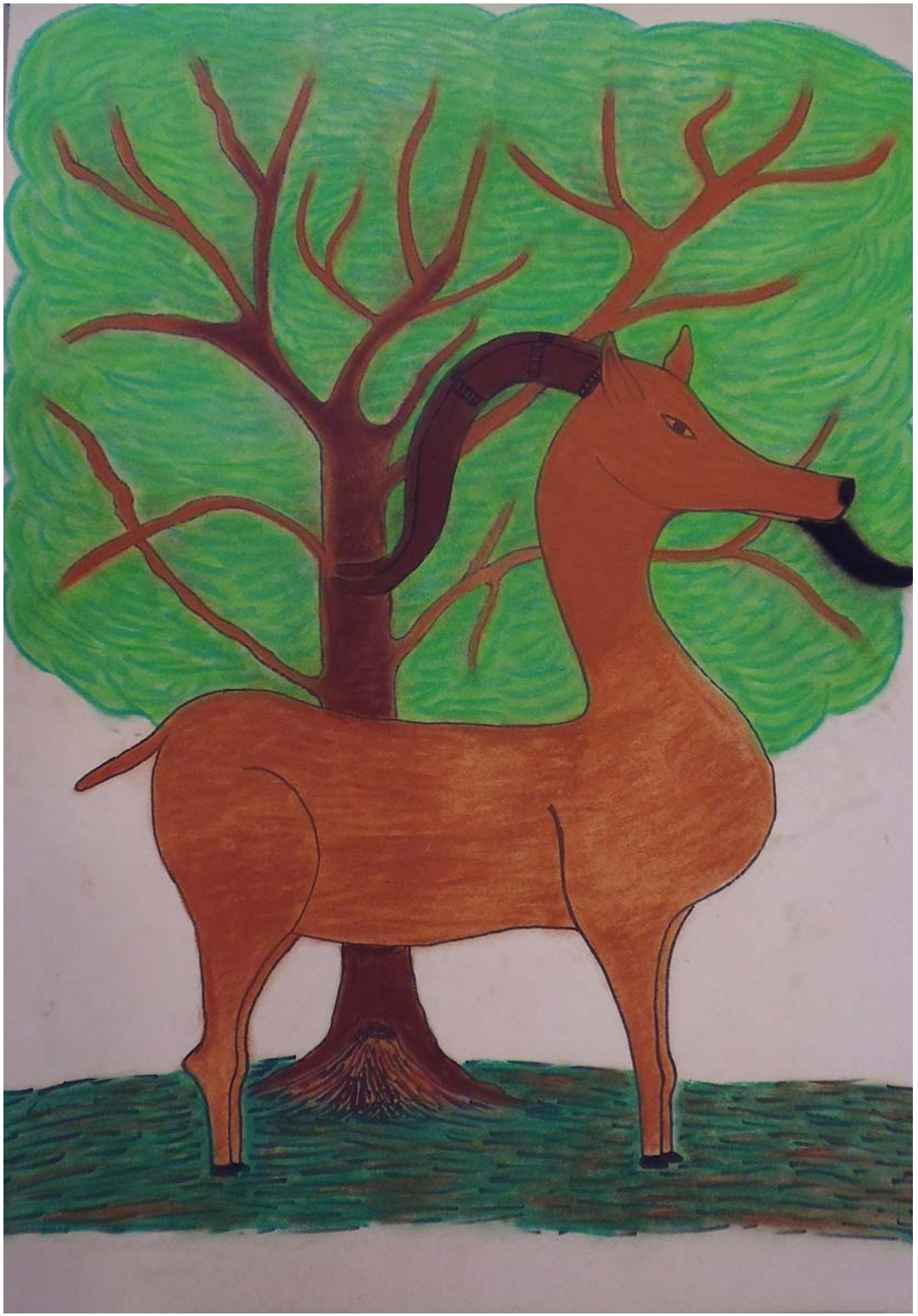


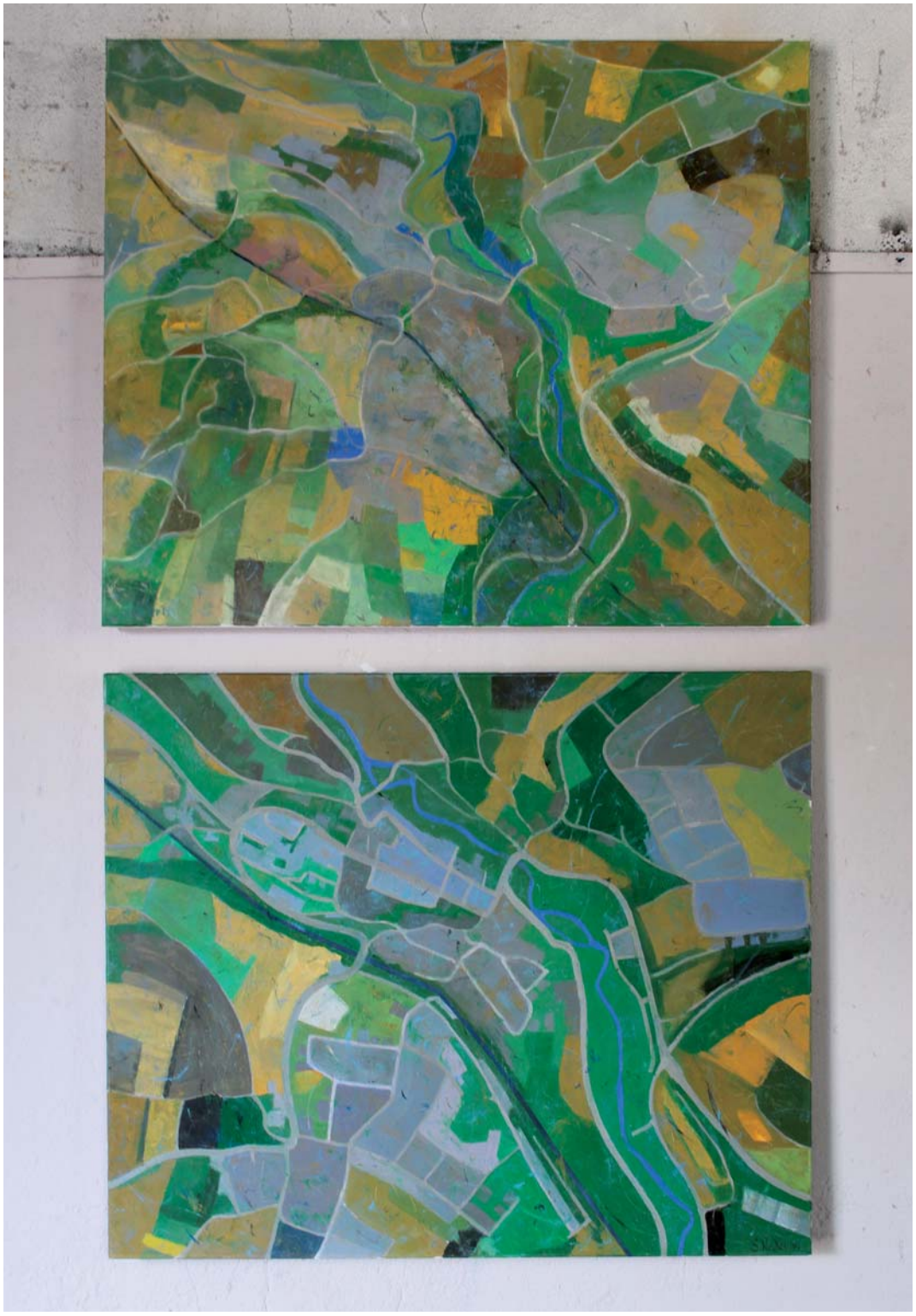
Frohe We



KETTLER

Metzgerei
& Gasthof
Mosner

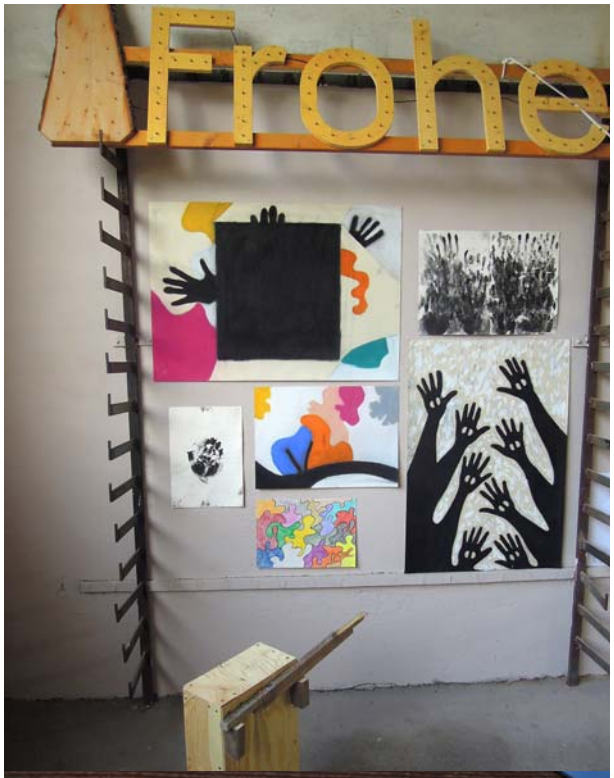




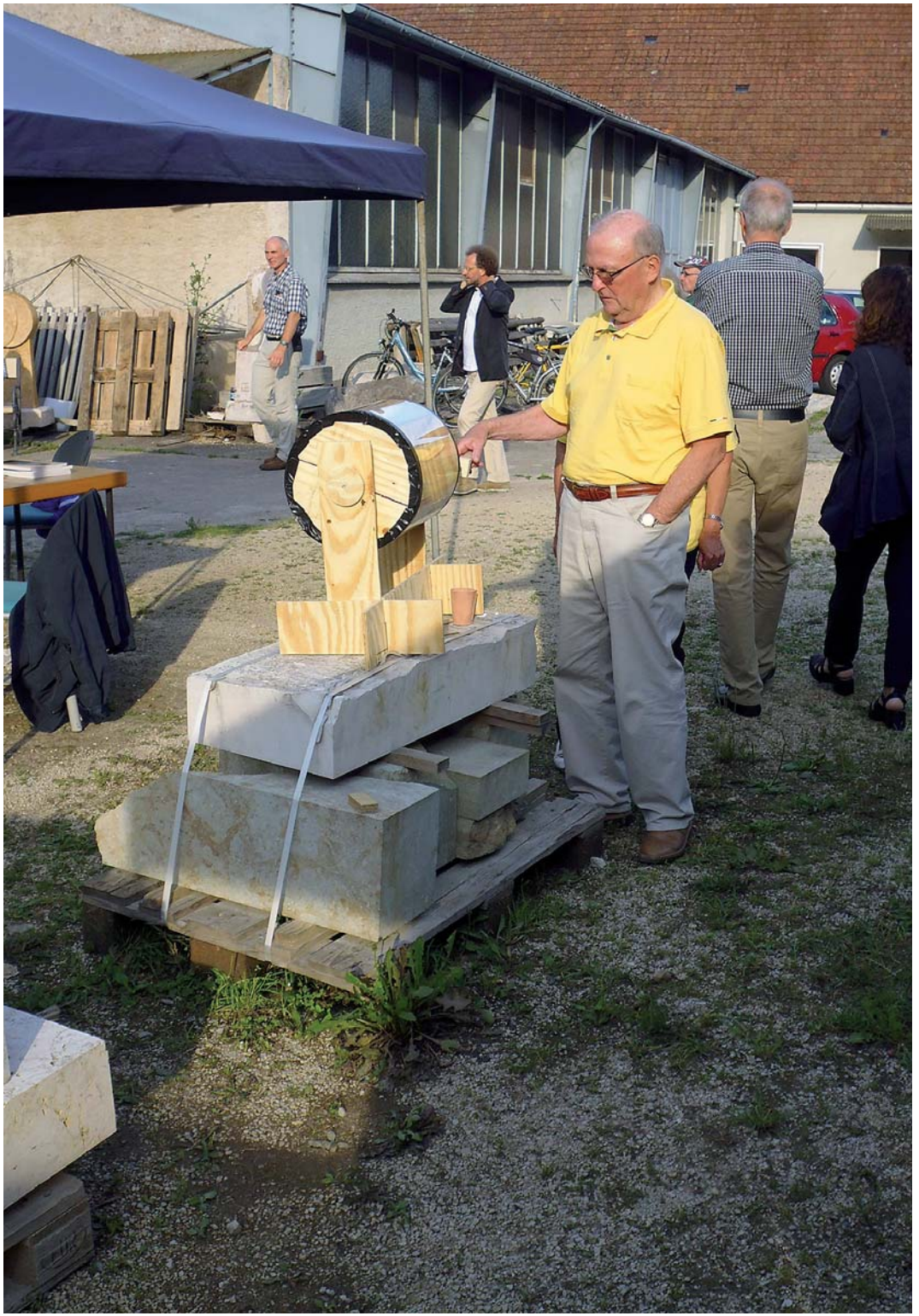
Zehn Tage wird „Anderssein“ zelebriert

Frohe Weihn

Weihnacht


Frohe

PLASTIK



Dank an:

Susanne und
Thomas Scheuerer

Impressum

Veranstalter:
Kuratorium Europäische Kulturarbeit e.V. Beratzhausen,
Katholische Jugendfürsorge der Diözese Regensburg e.V.

Schirmherr:
Bezirkstagspräsident Franz Löffler

Projektleiterin:
Renate Höning

Kuratorium:
Michael Eibl, Vorsitzender
Thomas Reindl, 2. Vorsitzender
Gabi Fromm, Schatzmeisterin
Richard Schwarz, Projektmanager
Josef Meier Projektmanager
Ernst Schmidt, Projektmanager und Medienbeauftragter

Redaktion:
Michael Eibl (verantw.),
Prof. Hans Stofer, Renate Höning

Fotografie:
alle beteiligten Künstler, Herbert Stolz

Layout:
Prof. Hans Stofer, mit Renate Höning und Michael Armin Wittmann
Umsetzung: Melanie Haggenmiller

Druck:
Kartenhaus Kollektiv Regensburg